

Waldwirtschaftscharta Steiermark

Handlungsfelder, Strategische Ziele, Maßnahmen und Forderungen für eine nachhaltige, verantwortungsvolle Familienforstwirtschaft

<p>Handlungsfeld 1:</p>	<p><u>Wir gestalten Vielfalt</u> Viele eigenverantwortliche Waldbesitzer sichern durch vielfältige Bewirtschaftungsformen stabile, leistungsfähige und dem Standort angepasste Wälder und tragen zu einem abwechslungsreichen Landschaftsbild, einer Belebung der ländlichen Regionen und zur Erhaltung der Infrastruktur bei.</p>	
<p>Strategische Ziele</p>	<p>Maßnahmen</p>	<p>Forderungen an Politik und Gesellschaft</p>
<ul style="list-style-type: none"> ■ Wir stellen eine über Generationen gewachsene und gepflegte Kulturlandschaft in Gegenwart und Zukunft sicher. ■ Wir erhalten die Vielfalt der waldbaulichen Verfahren. ■ Viele eigenverantwortliche Waldbesitzer sichern durch ihre vielfältigen Bewirtschaftungsformen ein abwechslungsreiches Landschaftsbild und die regionale Artenvielfalt. ■ Erhaltung und Verbesserung der genetischen Vielfalt unserer Wälder sind das Produktionskapital unserer Betriebe. ■ Vielfalt der Baumarten bedeutet Risikominimierung gegenüber künftigen Herausforderungen für die Waldbewirtschaftung wie z.B. dem Klimawandel. ■ Vielfalt in verschiedensten Bereichen (Ökologie, Wirtschaft u.a.) hilft, die wirtschaftliche Existenz land- und forstwirtschaftlicher Betriebe und des ländlichen Raumes zu stärken und langfristig abzusichern. ■ Der Arbeitsplatz Wald ermöglicht und erfordert vielfältige Berufsbilder und sichert Beschäftigung und Einkommen im ländlichen Raum. ■ Die Sicherstellung der Vielfalt erfordert einen angepassten Wildbestand und eine geordnete Wildbewirtschaftung. ■ Die forstlichen Lehr- und Forschungseinrichtungen als Orte der Wissensgenerierung sind Basis für Antworten auf die vielfältigen Herausforderungen der Waldbewirtschaftung. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Absicherung der derzeitigen Freiheit der Nutzungsform ■ Einsatz der richtigen und geeigneten Herkünfte bei der Waldverjüngung ■ Erhaltung und Verbesserung der bestehenden forstlichen Infrastruktur (Forstwege, qualifiziertes Fachpersonal, maschinelle Ausstattung) ■ Sicherstellung einer qualifizierten Aus- und Weiterbildung für alle in der Waldbewirtschaftung tätigen Menschen ■ Aufbau eines Marktes für Mischbaumarten ■ Berücksichtigung der Vereinbarkeit von Naturschutzmaßnahmen und Nachbar- und Objektschutz ■ Dialog, Information und Wissenstransfer an alle nicht in der Forstwirtschaft tätigen Menschen ■ Verankerung von Maßnahmen zur Sicherung der Vielfalt in der Waldbewirtschaftung in der kommenden EU Förderperiode 2014 – 2020 ■ Sicherstellung der flächendeckenden Beratung in der Waldbewirtschaftung ■ Sicherstellung der Versorgung der österreichischen Forstwirtschaft mit herkunftsgesichertem Saat- und Pflanzgut ■ gezielte Öffentlichkeitsarbeit auch in nicht-forstlichen Medien ■ Anpassung der Wildstände zur Erreichung einer breit gefächerten Baumartenmischung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Anerkennung der multifunktionalen Waldwirtschaft als beste Antwort auf die vielfältigen Ansprüche an den Wald durch die Politik ■ stärkere Positionierung der Waldwirtschaft in den Lehrplänen der land- und forstwirtschaftlichen Schulen ■ Erhaltung der Forstberatung auf der Waldfläche ■ finanzielle Anreize für naturnahe standortangepasste Waldwirtschaft ■ Sicherung von Mischbaumartenanteilen durch Fördermittel ■ Erhaltung und Stärkung der forstlichen Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen ■ Sicherstellung der Forschung im Bereich der Forstgenetik (Herkunftsfragen u.a.) ■ Sicherstellung von Forschungsmitteln für am Bedarf der forstlichen Praxis orientierte Waldforschung ■ mehr Präsenz der PolitikerInnen bei fachlichen Veranstaltungen

<p>Handlungsfeld 2:</p>	<p><u>Wir schaffen Einkommen</u> Die Bewirtschaftung unserer Wälder ist Grundlage und Motor der Wertschöpfungskette Holz. Sie schafft Einkommen und leistet einen unverzichtbaren, hohen volkswirtschaftlichen Beitrag für unser Land und unsere Gesellschaft. Die Waldbewirtschafter sorgen dafür, dass die Basis für eine nachhaltige und dauerhafte Holznutzung sichergestellt wird.</p>	
<p>Strategische Ziele</p>	<p>Maßnahmen</p>	<p>Forderungen an Politik und Gesellschaft</p>
<ul style="list-style-type: none"> ■ Die nachhaltige Nutzung der erneuerbaren Ressource Wald ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, der zur Schaffung von Einkommen für den ländlichen Raum und für die gesamte Wertschöpfungskette zu stärken ist. ■ Die Steigerung der Wertschöpfung entlang der gesamten Forst- und Holzbranche durch die Schaffung neuer Arbeitsplätze, durch die Sicherstellung einer flächendeckenden Beratung und gezielte Aus- und Weiterbildung der Waldeigentümer und Forstleute sind anzustreben. ■ Zur Erzielung möglichst hoher Wertschöpfung ist eine ausreichende forstliche Infrastruktur (Forstwege, qualifiziertes Fachpersonal, maschinelle Ausstattung) unbedingt notwendig. ■ Die Festsetzung des Nutzungszeitpunktes orientiert sich an den Gegebenheiten des Holzmarktes und soll auch in Zukunft in allen Besitzkategorien in der Entscheidungsfreiheit des Waldeigentümers liegen. ■ Zur Sicherstellung der ordnungsgemäßen Waldbewirtschaftung sollen hochqualifizierte Fachkräfte in ausreichendem Ausmaß zur Verfügung stehen. ■ Die Erhöhung der Leistungsfähigkeit und Ertragskraft der waldbesitzenden Betriebe ist im Rahmen der Förderungen durch das Programm Ländliche Entwicklung 2014-2020 sicherzustellen. ■ Die in der Forstwirtschaft in allen Bereichen und Institutionen vorhandene fachliche Expertise soll über den unmittelbaren Arbeitsbereich hinausgehend für übergeordnete Zwecke genutzt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Orientierung der Baumartenwahl an ökologischen und ökonomischen Rahmenbedingungen ■ Berücksichtigung der genetisch geeigneten Herkünfte bei Pflanz- und Saatgut bei der Waldverjüngung zur Erzielung leistungsfähiger und stabiler Bestände ■ verstärkte Erstellung von Bewirtschaftungskonzepten zur Handlungsanleitung für inaktive Waldbesitzer ist ■ Forcierung von Beratung und Unterstützung im Kleinwald und weiterer Ausbau der forstlichen Zusammenschlüsse ■ Forcierung des Abbaus von Durchforstungsrückständen und Intensivierung von Waldpflegemaßnahmen ■ Durchführung von Zuwachs- und qualitätssteigernden Maßnahmen zur Wertschöpfungserhöhung in den Waldbeständen ■ Neudefinition des Lehrberufes für Forstfacharbeiter und Abstimmung der Lehrinhalte auf die betrieblichen Erfordernisse ■ Entwicklung und Bereitstellung bedarfsorientierter Bildungsmaßnahmen zur Erhöhung der Wertschöpfung im Betrieb ■ Durchführung einer Informations- und Imagekampagne über Arbeitsmöglichkeiten in der Waldwirtschaft ■ Initiierung eines Evaluierungsprozesses für die Ausbildung zum Forstfacharbeiter ■ Ausbau forstlicher Dienstleistungen als neue Einkommensquelle ■ Nutzen der Fachkompetenz zur Erstellung von Umweltmonitoring-Systemen schafft neue Einkommensquellen. ■ Erweiterung und Neubau von Mikroheizwerken zur regionalen Wärmeversorgung ■ Aufbau und Weiterentwicklung absatzfördernder Maßnahmen zur stofflichen Verwertung von Laubholz 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Beibehaltung der Regionenzertifizierung der Waldbewirtschaftung für die nachhaltige Bereitstellung von Holzprodukten durch die steirische Familienforstwirtschaft ■ Erhalt einer gut strukturierten und vielfältigen Wertschöpfungskette für die stoffliche und energetische Verwendung des Rohstoffes Holz ■ Intensivierung der Forschungsfelder Waldökologie, Ertragskunde, Waldbau, Forsttechnik und Holzverwendung für einen effizienten kaskadischen stofflichen und energetischen Einsatz ■ praxismgerechte, objektbezogene, zweckgebundene und langfristige Gestaltung der Forstförderung zur Unterstützung von zukunftsweisenden Maßnahmen für die Bereitstellung von Rohstoffen und Ökosystemleistungen ■ Implementierung einer holzfreundlichen Bauordnung ■ Erhaltung und Ausbau einer intakten ländlichen Infrastruktur ■ Förderung einer effizienten regionalen Rohstoffversorgung (Wirtschaft der kurzen Wege) ■ Erhalt der Einkommenspauschalierung für Kleinbetriebe ■ verstärktes Mitspracherecht der Grundbesitzer über die Jagdverpachtung durch freie Vergabe ■ ganzheitliche Betrachtung der Wertschöpfungskette Holz bei der Formulierung von Klimazielen: grundsätzliche Anerkennung und monetäre Abgeltung der Klimaschutzwirkung von im Wald stehendem und verbautem Holz als CO₂-Speicher; Zuteilung von CO₂-Zertifikaten für verbautes Holz ■ keine Änderung der Gewinnermittlungsart für pauschalierte Betrieben aufgrund von Katastrophennutzungen; Beibehaltung des Hälftesteuersatzes zum Ausgleich des Wertverlustes von Katastrophenholz bei buchführenden Betrieben ■ Bereitstellung ausreichender Mittel für Holzkonservierungsmaßnahmen im Katastrophenfall für , um Wertverlust auszugleichen

Handlungsfeld 3:	<p><u>Wir schützen Eigentum</u></p> <p>Seit Generationen gestalten und prägen Waldbesitzer, Land- und Forstwirte unsere lebenswerte Kulturlandschaft im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen in Eigenverantwortung und Freiheit. Der Wald ist Existenzgrundlage und Einkommensquelle. Eigentum ist ein Grundrecht jeder freien Gesellschaft und stabilisierender Faktor für eine nachhaltige Waldwirtschaft.</p>	
Strategische Ziele	Maßnahmen	Forderungen an Politik und Gesellschaft
<ul style="list-style-type: none"> ■ Die multifunktionale Waldbewirtschaftung liefert einen essentiellen Beitrag zur Entwicklung unserer Gesellschaft und ist als gut funktionierendes nachhaltiges Wirtschaftsmodell zu erhalten und zu stärken. ■ Die Erhaltung der Familienforstwirtschaft in ihrer Vielfalt sorgt für das Fortführen von bewährten Bewirtschaftungsmethoden und setzt sich für die fundierte Ausbildung der nachfolgenden BetriebsübernehmerInnen ein. Dies ist Lebensgrundlage für Mensch und Wald gleichermaßen und als solche zu erhalten und zu stärken. ■ Waldeigentum bedeutet Motivation und Verantwortung und basiert auf dem Denken in Generationen und langen Zeiträumen. Der Öffentlichkeit soll verstärkt bewusst gemacht werden, welche umfangreichen volkswirtschaftlichen Leistungen im Zusammenhang mit Besitz und Eigentum erbracht werden. ■ Waldeigentum ist eng mit den Bedürfnissen der örtlichen Bevölkerung verknüpft. Diese Beziehung soll im beiderseitigen Sinn optimal gestaltet werden. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wir bemühen uns durch aktive Kommunikation auf Betriebsebene und auf Ebene der Interessensvertretungen, das mitunter einseitige Bild der Öffentlichkeit von Eigentum und Besitz zu korrigieren. ■ Zur Schärfung der Bewusstseinsbildung über die Bedeutung der Waldwirtschaft intensivieren wir eine fundierte offensive Öffentlichkeitsarbeit, um die Bevölkerung über alle zur Verfügung stehenden Medien zu erreichen. ■ Wir bieten für ein interessiertes Publikum fachkundige waldpädagogische Führungen, in denen neben forstfachlichen Informationen auch die Leistungen des Waldeigentums näher gebracht werden. ■ Im Zug von konstruktiven Rückmeldungen der Bevölkerung werden die Waldeigentümer in einen offenen Dialogprozess auf regionaler Ebene treten. ■ Wir überzeugen die politischen Entscheidungsträger über die Notwendigkeit einer entsprechenden Budgetdotierung und einer ausreichenden Personalausstattung für eine forstliche Betreuung durch Interessensvertretung und Behörde auf Landes-, Bundes- und internationaler Ebene. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ keine über die Bestimmungen des Forstgesetzes hinausgehen Nutzungsvorschriften für die Rohstoffbereitstellung; Eine hoheitliche Lenkung der Holzströme wird kategorisch abgelehnt. ■ transparenter und entsprechend dotierten Vertragsnaturschutz im Gegenzug zu Nutzungseinschränkungen ■ keine Entwertung der Waldressourcen, die die Grundlage für die Erfüllung aller Waldfunktionen bilden, durch Substanzbesteuerung ■ Abgeltung touristischer Leistungen, die über den gesetzlich definierten Erholungszweck hinausgehen ■ Waldpädagogik als fixer Bestandteil der Lehrpläne der Pflichtschulen ■ Die forstliche Expertise der Interessensvertretung muss deutlich stärker als bisher in politische Entscheidungen eingebunden werden. ■ Eine flächendeckende Forstberatung einschließlich Förderabwicklung muss erhalten und ausgebaut werden. ■ Es muss auf Landes-, Bundes-, und Europäischer Ebene eine ausgewogene fachliche Interessensabwägung zwischen den Interessen der Forstwirtschaft und des Naturschutzes, mit entsprechender Budgetdotierung und personeller Ausstattung geben. ■ In Anbetracht der hohen Waldausstattung in der Steiermark und der großen Bedeutung der Waldwirtschaft muss die Forstwirtschaft in der Landesverwaltung und gesetzlichen Interessensvertretung stark verankert sein, um eine umfassende forstliche Betreuung zu garantieren.

Handlungsfeld 4:**Wir arbeiten zusammen**

Die beteiligten Institutionen und Organisationen bilden eine Plattform, um die gemeinsamen Anliegen der Steirischen Waldwirtschaft zu entwickeln und zu positionieren. Sie arbeiten respektvoll mit weiteren Partnern zusammen.

Strategische Ziele

- Wir bilden eine Plattform, um die gemeinsamen Anliegen der Steirischen Waldwirtschaft zu entwickeln und zu positionieren.
- Wir unterstützen die Zusammenarbeit der Waldeigentümer unterschiedlichster Besitzgrößen.
- Wir arbeiten respektvoll mit Vertretern der anderen Naturnutzer, wie zum Beispiel dem Tourismus und dem Naturschutz, zusammen.
- Wir kooperieren mit unseren unmittelbaren Partnern entlang der Wertschöpfungskette, um die wirtschaftliche Position aller Partner zu stärken.
- Wir arbeiten mit Universitäten und Forschungseinrichtungen zusammen, um das Know how insbesondere für die Forstwirtschaft zu steigern und erweiterte Einsatz- und Verwendungsmöglichkeiten für den Rohstoff Holz zu entwickeln.
- Wir unterstützen unsere forstlichen Ausbildungsstätten, Menschen für die vielfältigen Tätigkeiten in der Waldbewirtschaftung gut und qualifiziert auszubilden.
- Wir stellen sicher, dass Informationen zeitnah an die forstliche und nichtforstliche Öffentlichkeit kommuniziert werden.

Maßnahmen

- regelmäßige Abstimmung der gemeinsamen Strategie aller in der Steiermark für die Waldwirtschaft tätigen Organisationen über gemeinsame Veranstaltungen
- Etablierung einer Steuerungsgruppe und eines gemeinsamen Sprechers für die Steirische Waldwirtschaft
- Aktivierung und Ausbau von Dialogprozessen mit anderen Interessensgruppen, unseren Forschungs- und Schulpartnern, unseren Wirtschaftspartnern und wichtigen Multiplikatoren
- weiterer Ausbau des praxisnahen Transfers von Erkenntnissen relevanter Forschungs- und Entwicklungsvorhaben
- Entwicklung eines betriebsübergreifenden Rettungssystems bei Forstunfällen
- Schaffung einer klaren Aufgaben- und Kompetenzverteilung innerhalb der forstlichen Organisationen und Institutionen
- Sichtung und eventuelle Adaptierung der Lehrpläne der österreichischen Pflichtschulen in Hinblick auf die umfassende Bedeutung der österreichischen Waldwirtschaft
- Wir informieren regelmäßig Medienvertreter, Pädagogen und andere Multiplikatoren über die Bedeutungen und Leistungen der Steirischen Waldwirtschaft.

Forderungen an Politik und Gesellschaft

- finanzielle Unterstützung des jährlichen Waldwirtschaftscharta-Treffens und der daraus resultierenden Umsetzungsmaßnahmen (Dialogveranstaltungen, Publikationen, ...)
- Finanzierung einer Pressestelle für die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit aller in der steirischen Waldwirtschaft tätigen Organisationen
- Einrichtung einer Fachexpertengruppe für die forstlichen Interessen in der EU
- Abhaltung von periodischen Besprechungen mit politisch verantwortlichen Entscheidungsträgern

Handlungsfeld 5:	<u>Wir schützen vor Naturgefahren</u> Ein bewirtschafteter gesunder und stabiler Wald leistet einen hohen Beitrag zum Schutz vor elementaren Naturgefahren. Bei ungenügender Erfüllung dieser Funktion müssen potentielle Gefahren mit hohem finanziellem Aufwand abgewendet werden. Ein intakter und gepflegter Schutzwald ist die beste Versicherung für den Lebensraum der Menschen in den betroffenen Regionen.	
Strategische Ziele	Maßnahmen	Forderungen an Politik und Gesellschaft
<ul style="list-style-type: none"> ■ Wir sichern durch großes Fachwissen, Umsetzungs-kompetenz und mit einer naturnahen, standortsan-gepassten Bewirtschaftung die generelle Schutzfunk-tion der Wälder. ■ Die Wälder schützen unsere menschlichen Lebens-räume vor Bodenerosion, Überschwemmungen, Mu-renabgängen, Lawinen und Steinschlag. Diese wich-tige Funktion ist langfristig abzusichern. ■ Durch eine verantwortungsvolle Waldbewirtschaftung können teure technische Maßnahmen reduziert wer-den. Sie ist daher als vorbeugende Maßnahme zu priorisieren. ■ Sanierungsmaßnahmen zur Verbesserung der um-fassenden Schutzwirkungen des Waldes müssen von der Allgemeinheit abgegolten werden. ■ Eine erfolgreiche Schutzwaldpflege erfordert eine angepasste Walderschließung, die im notwendigen Ausmaß umzusetzen ist. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Auf die Erhaltung des Produktionsfaktors Boden und die speziellen Standortsbedingungen ist bei der Schutzwaldbewirtschaftung besondere Rücksicht zu nehmen. ■ Kurze Verjüngungszeiträume, geeignete Baumarten-zusammensetzungen, Einsatz der richtigen und ge-eigneten Herkünfte und lange stabile Phasen des Waldaufbaus sind durch stabilitätsorientierte regel-mäßige Bewirtschaftung zu erreichen. ■ Forcierung von integralen flächenwirtschaftlichen Projekten zur Sicherung der umfassenden Schutz-wirkungen alpiner oder gefährdeter Lebensräume ■ Bedarfsanalyse der Erschließungsnotwendigkeiten zur Erhaltung einer optimalen Sicherung vor Natur-gefahren ■ Für den Schutzwald tragbare Wilddichten sind durch gebietsbezogene Raumplanung, zielorientierte Ab-schussplanung, Schaffung von Ruhe-zonen und eine angepasste jagdliche Bewirtschaftung sicherzustellen. ■ Erarbeitung von Konzepten für die touristische Len-king in Problemgebieten und deren Kennzeichnung im Gelände ■ Sensibilisierung und Qualifizierung der Waldbewirt-schafter zum Thema Schutzwald durch Beratungs-und Schulungsmaßnahmen ■ Sensibilisierung und Information der Öffentlichkeit über die Leistungen der Wälder und der Schutzwald-bewirtschaftung durch öffentlichkeitswirksame Maß-nahmen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Naturschutzbestimmungen haben die Schutzfunktion des Waldes zu berücksichtigen. ■ rasche Abwicklung von Schutzwaldprojekten durch konzentrierte Verfahren von fachlich zuständigen Behörden ■ Sicherstellung ausreichender Ressourcen, rechtli-cher und jagdlicher Möglichkeiten für die Umsetzung flächenwirtschaftlicher Projekte ■ Die Förderung der Bewirtschaftung des Schutzwal-des im Rahmen der Ländlichen Entwicklung 2014-2020 ist sicherzustellen und ausreichend zu budge-tieren. ■ Aufrechterhaltung der Leistungen der Wildbach- und Lawinenverbauung im derzeitigen Umfang ■ Fortführung der Steirischen Schutzwaldplattform und Ausweisung von Schutzwaldpartnergemeinden.

Handlungsfeld 6:	<p><u>Wir sichern Ökosystemleistungen</u></p> <p>Eine naturnahe und standortangepasste Waldbewirtschaftung garantiert die Erfüllung über-wirtschaftlicher Ökosystemleistungen des Waldes und sichert eine große biologische und genetische Vielfalt. Damit können Störungen des Ökosystems ausgeglichen und die Folgen von Naturkatastrophen besser bewältigt werden. Aktiv bewirtschaftete Wälder können sich verändernden Umweltbedingungen besser anpassen.</p>	
Strategische Ziele	Maßnahmen	Forderungen an Politik und Gesellschaft
<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Gesellschaft muss für die Abgeltungsnotwendigkeit von überwirtschaftlichen Ökosystemleistungen sensibilisiert werden. ■ Wir erhalten und bauen unsere Kompetenz in Angelegenheiten des Naturschutzes und der Wildbewirtschaftung durch eine fundierte Aus- und Weiterbildung aus. ■ Die Bereitstellung unserer Waldflächen für Erholung, Gesundheit und Tourismus und überwirtschaftliche Ökosystemleistungen werden den Waldbewirtschaftern abgegolten. ■ Wir positionieren fachlich kompetente Forstleute für umfassende Aufgaben im Natur- und Landschaftschutz. ■ Wir bringen der Bevölkerung die Ökosystemleistungen des Waldes näher. ■ Wir sichern über angepasste wirtschaftliche Maßnahmen die hohe Qualität unserer Trinkwasserressourcen. ■ Wir unterstützen und fördern eine fachlich fundierte aktive Waldbewirtschaftung, die eine höhere Artenvielfalt als in von Menschen unbeeinflussten Wäldern ermöglicht und die Produktionskraft unserer Waldböden erhält und verbessert. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Stärkung der Bewusstseinsbildung für die Ökosystemleistungen des Waldes ■ Bewertung und Quantifizierung der vielfältigen Ökosystemleistungen des Steirischen Waldes ■ Bewirtschaftungseinschränkungen werden im Zuge des Vertragsnaturschutzes abgegolten. ■ Eine standortangepasste Baumartenwahl und die Verwendung der richtigen und geeigneten Herkünfte tragen zur Verbesserung der Ökosystemleistungen bei. ■ Durch eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit werden der Bevölkerung die umfassenden Ökosystemleistungen näher gebracht. ■ Qualifizierung der Waldbewirtschaftler zur Sicherung der Ökosystemleistungen im Zuge von Bewirtschaftungsmaßnahmen ■ Verstärkter Forschungseinsatz im Bereich der Forstgenetik. ■ Ausweitung der angewandten forstlichen Forschung auch auf langfristige Wirkungen von Wald-Ökosystemen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ ausreichende Finanzmittel zur Positionierung und Abgeltung von Ökosystemleistungen des Waldes. ■ Einführung und Einhebung einer Ökosystemabgabe

Handlungsfeld 7:	<p><u>Wir gestalten Lebensraum für das Wild</u></p> <p>Die Steirischen Waldbesitzer betrachten das Wild als einen wichtigen Bestandteil des Ökosystems, der wesentlich zur Artenvielfalt und zum Reichtum unserer Wälder beiträgt. Voraussetzung für einen intakten Lebensraum ist ein verantwortungsvolles, den unterschiedlichen Gegebenheiten angepasstes Wildtiermanagement, das ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen Wald und Wild verwirklicht.</p>	
Strategische Ziele	Maßnahmen	Forderungen an Politik und Gesellschaft
<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Grundbesitzer engagieren sich verstärkt in Gremien und Institutionen der Steirischen Landesjägerschaft. ■ Die Grundbesitzer werden in Entscheidungen, die das Jagdausübungsrecht betreffen, eingebunden. ■ Die Auswirkungen des Wildeinflusses im Wald sollen Grundeigentümern und Jägern verstärkt ins Bewusstsein gerufen werden. ■ Standorttaugliche Baumarten müssen sich natürlich verjüngen und entwickeln können. ■ Die Wildstände sollen sich am Verjüngungszustand des Waldes orientieren, wobei den Waldbesitzern ein angemessener Handlungsspielraum zusteht. ■ In Objektschutzwäldern soll bei Bedarf die Jagdbewirtschaftung in einem vorgegebenen Rahmen bis zur Erreichung eines definierten Verjüngungszieles kontrolliert umgesetzt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bewusstseinsbildung bei den Waldbesitzern zur Implementierung eines betrieblichen Wildeinflussmonitorings ■ stärkere Beteiligung an der Jagdausübung durch Waldeigentümer ■ Bildung von freiwilligen großräumigen Wildbewirtschaftungsgemeinschaften ■ Umsetzung eines äsungs- und deckungsreichen Waldbaus ■ zeitliche und räumliche Abstimmung angepasster, effizienter Forst- und Jagdtechniken zur erfolgreichen Abschusserfüllung ■ gemeinsames und öffentliches Auftreten von Forstwirtschaft, Jagd- und Landwirtschaft und periodische Abstimmung zwischen Interessensvertretung und Jägerschaft. ■ bedarfsorientierte räumliche und zeitliche Tourismuslenkung in Waldgebieten ■ wildgerechte Fütterung ausschließlich in der Notzeit ■ Intensivierung der Maßnahmen in Bezug auf Wildschadensprävention unter Einbeziehung der Jagdausübungsberechtigten 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fertigstellung der wildökologischen Raumplanung für die Steiermark ■ allgemeine Anerkennung des Wildeinflussmonitorings als objektives Beurteilungs- und Planungsinstrument ■ Umsetzung eines bundeseinheitlichen Jagdgesetzes und einer einheitlichen Jägerausbildung ■ gesetzlich festgelegte Ruhezeiten für das Wild ■ kontinuierliche Aus- und Weiterbildung für leitende Funktionen innerhalb der Jägerschaft ■ verstärkte Möglichkeit der Einflussnahme von Grundbesitzern auf das Jagdausübungsrecht ■ Einbindung der Forstbehörde in die Abschussplanung ■ Beibehaltung des Fütterungs- und Kirrverbotes bei Wildschweinen